

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Priska Hinz (Herborn), Ute Koczy, Thilo Hoppe, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 16/13546 –**

### **Alumniportale für ausländische Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen und Aus- und Fortbildungseinrichtungen**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Am 11. September 2008 hat die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, das „Alumniportal Deutschland“ freigeschaltet.

Ziel dieses Portals ist es, „... junge Menschen, insbesondere aus Entwicklungsländern, die in Deutschland studiert, sich weitergebildet oder einen Deutschkurs absolviert haben, untereinander und dauerhaft mit deutschen Institutionen zu vernetzen“. Beteiligt an diesem Portal sind unter anderem der DAAD und InWEnt.

Bereits am 4. Juni 2007 startete der DAAD mit einer Finanzierung des Auswärtigen Amts eine weltweite Alumnikampagne. Mit dem Internet-Portal [www.germany-alumni.org](http://www.germany-alumni.org) sollen ausländische ehemalige Studierende, Graduierte, Dozenten und Wissenschaftler wieder für Deutschland interessiert werden.

Seit vielen Jahren bietet InWEnt ein eigenes Alumniportal an, das aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert wird. Ziel des Alumniportals ist es, „... eine Lern-, Informations- und Kommunikationsplattform für alle, die sich mit InWEnt verbunden fühlen, gegenwärtige und ehemalige Teilnehmende von InWEnt-Fortbildungsveranstaltungen, Kooperationspartner, Mitarbeitende sowie andere Interessierte (z. B. Alumni anderer deutscher Organisationen)“ zu schaffen.

Zusätzlich bieten die meisten Hochschulen eigene Alumniportale und Veranstaltungen für ihre Absolventinnen und Absolventen an, die in der Regel aus Mitteln des Auswärtigen Amts und des BMZ über den DAAD mitfinanziert werden.

Ebenso betreiben die politischen Stiftungen und Stipendienorganisationen, die aus Bundesmitteln gefördert werden, eine intensive Alumniarbeit mit eigenen Portalen.

### Vorbemerkung der Bundesregierung

Das „Alumniportal Deutschland“ ([www.alumniportal-deutschland.de](http://www.alumniportal-deutschland.de)) ist eine auf den neuesten Technologien basierende Internet-Plattform, die bestehende Alumnimaßnahmen und Alumniportale ergänzt. Es bindet existierende Internet-Portale ein, bietet der von den Beteiligten gewollten Vielfalt der Angebote ein gemeinsames Dach, und geht im Leistungsangebot (z. B. Jobbörse) über diese hinaus. Es ist das einzige Portal, das sich gezielt an alle „Deutschland-Alumni“ wendet, gerade auch an solche, die keine Förderung erhalten haben (Selbstzahler) und daher bei keiner Förderorganisation erfasst sind. Das Alumniportal Deutschland ist grundsätzlich offen für alle Politikbereiche, für Organisationen und private Unternehmen und für alle Regionen. Langfristig soll es möglich sein, ein weltweites Netz von Deutschland-Alumni aufzubauen, die fachlich, beruflich oder auch privat mit deutschen Interessen eng verbunden sind.

1. Gab es im Vorfeld der Mittelbewilligung des BMZ für das „Alumniportal Deutschland“ eine Ressortabstimmung mit dem Auswärtigen Amt, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Hochschulrektoren-Konferenz sowie mit den Ländern?

Das Alumniportal Deutschland (APD) ging aus der Arbeit der „Vereinigung Internationale Zusammenarbeit – Alumni-Netzwerke“ (VIZ-AN) hervor, an der insbesondere Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit, Wissenschaftsorganisationen, politische Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen beteiligt sind. Zu einem in diesem Zusammenhang stattfindenden Workshop am 17. Dezember 2004 in Bonn wurden auch die in der Entwicklungszusammenarbeit aktiven Bundesländer eingeladen.

Das Auswärtige Amt (AA) ist über VIZ-AN eingebunden und strategischer Partner des APD-Programms. Mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erfolgte keine gesonderte Vorabstimmung, da das BMBF keine Zuständigkeit für ausländische Alumni hat und keine entsprechenden Mittel zur Verfügung stellt. Das BMBF ist jedoch über das APD informiert. Eine aktive Abstimmung mit der Hochschulrektoren-Konferenz (HRK) hat nicht stattgefunden, weil die HRK keine eigene Individualförderung betreibt. Allerdings sind die Hochschulen über ihre Mitgliedschaft im DAAD über das APD informiert.

2. Welche Alumniportale und Alumnimaßnahmen für ausländische Ausbildungs- und Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die aus Bundes- und Landesmitteln gefördert werden, sind der Bundesregierung bekannt?

Viele deutsche Hochschulen und andere Ausbildungs- und Förderorganisationen bieten ihren ehemaligen Teilnehmenden Möglichkeiten zur Kontaktpflege über Alumniveranstaltungen oder Internetseiten. Diese institutionenspezifischen Angebote richten sich allerdings in aller Regel nicht speziell an ausländische Absolventen (Deutschland-Alumni). Die Bundesregierung fördert aus Mitteln des AA und des BMZ verschiedene Maßnahmen und Portale zur Nachkontaktpflege ehemaliger ausländischer Stipendiatinnen/Stipendiaten bzw. Programmteilnehmenden.

Der DAAD unterstützt die deutschen Hochschulen in der Betreuung ihrer ausländischen Absolventen mit zwei Hochschulprogrammen (Alumniprogramm aus Mitteln des BMZ und komplementär dazu das Alumni-Plus-Programm aus Mitteln des AA). An seine ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten richtet sich der DAAD direkt mit Einladungen zu Veranstaltungen in den Regionen über seine Außenstrukturen und über Alumniclubs sowie mit einer Nachkontaktzeitschrift (DAAD Letter). 2007 wurde mit Mitteln des AA ein Alumni-

portal des DAAD eingerichtet, das allerdings nur der Kontaktrecherche dient und keine Informationen oder Vernetzungsmöglichkeiten der Alumni untereinander anbietet (www.germany-alumni.org). Von dort wird seit Herbst 2008 auf das APD weitergeleitet; zudem bleibt dieses DAAD-Portal nur noch für begrenzte Zeit geöffnet. Daneben gibt es auf der Homepage des DAAD eine Rubrik, die Informationen und Austauschmöglichkeiten für Alumni anbietet (DAAD-Alumniforum).

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) bindet die von ihr geförderten Wissenschaftler in das weltweite Netzwerk der „Humboldtianer“ ein. Zu den Maßnahmen zählen Wiedereinladungen zu Konferenzen oder Forschungsaufenthalten und die Unterstützung von Alumnivereinigungen im Ausland. Die AvH betreibt kein eigenes Alumniportal, bietet aber ihren Absolventen Zugang zu einem besonders geschützten Bereich auf der AvH-Homepage.

Das Goethe-Institut veranstaltet im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit Nachkontakttreffen für ehemalige Fortbildungsgäste. In der Hauptsache werden kleinere Fortbildungsmaßnahmen (Seminare, Konferenzen usw.) für und in Zusammenarbeit mit Alumni unterstützt.

Die Deutsche Welle führt ebenfalls aus Mitteln des AA und des BMZ Alumniaktivitäten durch, insbesondere Information über Beratungs- und Trainingsprojekte sowie Alumnikonferenzen in den Regionen. Die Deutsche Welle bietet außerdem punktuell Portale an, z. B. in einzelnen Regionen in Osteuropa und Zentralasien.

Das Alumniprogramm von InWent zielt auf die nachhaltige Sicherung von erworbenem Fachwissen und persönlichen Handlungskompetenzen der Programmteilnehmenden sowie auf dauerhafte Kontaktpflege. Es geht um den Aufbau und die Pflege von Wissensnetzwerken und Erfahrungsaustausch nach Abschluss der Fortbildung. Das Maßnahmenpektrum umfasst ein speziell an InWent-Alumni gerichtetes Portal, E-Learning, Präsenzveranstaltungen, Alumnikonferenzen, Förderung von Alumninetzwerkbildungen und die Herausgabe eines Alumninewslatters (mit der Deutschen Welle).

Darüber hinaus führen die politischen Stiftungen im Rahmen der Zuwendungen des AA und des BMZ unterschiedliche Alumni-Maßnahmen durch. Dazu zählen Wiedereinladungen, Nachkontakttreffen, internationale Workshops oder Versand von Zeitschriften und Fachliteratur.

3. Wie hoch sind die jeweiligen Mittelansätze für die vom Auswärtigen Amt, dem BMBF und dem BMZ geförderten Alumniportale und Alumnimaßnahmen der Mittlerorganisationen, der Stiftungen, Stipendienorganisationen und der Hochschulen in den Jahren 2005, 2006, 2007, 2008 im Einzelnen gewesen, und welche Mittel sind hierfür in 2009 und 2010 vorgesehen?

Das AA stellt den Mittlerorganisationen bzw. den politischen Stiftungen Mittel für die Alumniarbeit der Organisationen sowie Bildungseinrichtungen wie folgt zur Verfügung:

	2005 (IST)	2006 (IST)	2007 (IST)	2008 (IST)	2009 (Soll)	2010 (Soll) <sup>1</sup>
<b>DAAD</b> – davon APD	531 TEuro –	2 813 TEuro –	3 663 TEuro –	3 739 TEuro –	4 230 TEuro 400 TEuro <sup>2</sup>	4 230 TEuro 400 TEuro <sup>2</sup>
<b>AvH</b>	3 900 TEuro	3 700 TEuro	4 100 TEuro	4 200 TEuro	4 500 TEuro	4 500 TEuro
<b>Politische Stiftungen</b>	267 TEuro	250 TEuro	348 TEuro	377 TEuro	418 TEuro	418 TEuro

<sup>1</sup> Für die Soll-Ansätze 2010 liegen noch keine Anträge vor, es wird von der Fortschreibung der Soll-Ansätze 2009 ausgegangen.

<sup>2</sup> APD – Ausweitung auf Nicht-DAC-Länder

Das BMZ stellt den Mittlerorganisationen bzw. politischen Stiftungen Mittel für die Alumniarbeit der Organisationen sowie Bildungseinrichtungen wie folgt zur Verfügung<sup>1</sup>:

	2005 (IST)	2006 (IST)	2007 (IST)	2008 (IST)	2009 (Soll)	2010 (Soll) <sup>2</sup>
<b>InWEnt</b> – davon APD	900 TEuro	899 TEuro	1 283 TEuro	2 436 TEuro 934 TEuro	3 035 TEuro 2 000 TEuro	3 330 TEuro 2 000 TEuro
<b>DAAD</b>	2 740 TEuro	2 527 TEuro	3 250 TEuro	3 189 TEuro	3 016 TEuro	3 016 TEuro
<b>AvH</b>	625 TEuro	750 TEuro	500 TEuro	725 TEuro	955 TEuro	1 000 TEuro
<b>Goethe-Institut</b>	449 TEuro	392 TEuro	480 TEuro	603 TEuro	480 TEuro	480 TEuro
<b>Politische Stiftungen</b>	205 TEuro	167 TEuro	242 TEuro	220 TEuro	ca. 210 TEuro	ca. 210 TEuro

<sup>1</sup> Der Umfang der von der Deutschen Welle für Alumniarbeit verwendeten Mittel konnte nicht im Einzelnen beziffert werden.

<sup>2</sup> Soweit für 2010 noch keine Anträge vorliegen, wird von der Fortschreibung der Soll-Ansätze 2009 ausgegangen.

Das BMBF hat keine Zuständigkeit für ausländische Alumni.

4. Wie viele Personen aus den Zielgruppen haben sich in den unterschiedlichen Alumniportalen (der Mittlerorganisationen, der Stiftungen, der Stipendienorganisationen und der Hochschulen) zum 31. Dezember 2008 registriert, wie hoch sind die monatlichen Zugriffszahlen auf die einzelnen Seiten, und wie hoch sind die durchschnittlichen Pro-Kopf-Jahres-Kosten der jeweiligen Portale (inklusive Begleitmaßnahmen)?

Die folgende Tabelle bezieht sich auf die Alumniportale für ausländische Absolventinnen und Absolventen, die aus Bundesmitteln befördert werden.

Organisation	Anzahl registrierter Nutzer/-innen am 31.12.2008	Durchschnittliche Zugriffe pro Monat in 2008	Durchschnittliche Pro-Kopf-Jahreskosten 2008 <sup>1</sup> (€)	Anmerkung
InWEnt	33 140	48 000	3,93	Das InWEnt-Alumniportal existiert seit 2003. Die Kosten umfassen die Erstellung eines umfangreichen monatlichen Newsletters, dessen Inhalte im Portal hinterlegt sind.
APD	2 379	9 442 (seit Mitte September 2008)	2,84	Das APD wurde am 11. September 2008 eröffnet und befindet sich noch in der Entwicklungs- und Aufbauphase
DAAD	16 600	133 518	0,06	Der DAAD zahlt eine monatl. Wartungs- und Betreuungspauschale von 1 190 Euro. Das DAAD-Alumniforum wurde 2002 gestaltet und programmiert (Miteinsatz ~ 40 000 Euro)

<sup>1</sup> ohne Entwicklungskosten; bezogen auf die registrierten Nutzerinnen und Nutzer.

5. Wann wurde das Internetportal „Global Campus21“ von InWEnt mit welchem Ergebnis evaluiert?

Wie viele aktive Nutzer hat das Portal, wie viele haben an den jeweiligen Onlinekursen bisher teilgenommen, und wie hoch ist die Gesamtförderung des Bundes für dieses Portal seit dem Jahr 2000?

Mehrere Evaluierungen bzw. Studien haben sich in den letzten Jahren aus unterschiedlichen Fragestellungen heraus mit dem Global Campus 21 befasst. Entsprechende Empfehlungen wurden bzw. werden umgesetzt.

Ende 2002 evaluierte die Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, Prof. Dr. J. Böcker & Prof. Dr. A. Krupp, das E-Learning Center der InWEnt mit dem Ziel der Optimierung des Organisationsmodells. Dem Global Campus 21 (GC 21) und dem E-Learning per se wurde dabei ein hohes Potenzial für die kommenden Jahre bescheinigt.

Im September 2003 legte „FAKT Beratung für Management, Bildung und Technologie GmbH“, Stuttgart, ihren Evaluierungsbericht zum GC 21 und zum E-Learning in der Programmarbeit von InWEnt vor. Evaluiert wurden der GC 21 als Plattform und der Zugang zu Lern- und Wissensressourcen für Teilnehmende aus aller Welt. Der Bericht bescheinigt dem GC 21 und dem E-Learning in der Entwicklungszusammenarbeit gute Potenziale sowie bereits erste Wirkungen. Als Empfehlungen schlägt der Bericht u. a. vor, das Angebot an E-Learning unterstützten Blended Learning Programmen (Mischung von Onlinelernen und Präsenzveranstaltungen) sowie an reinen E-Learning-Kursen weiterzuführen und weiterzuentwickeln, neue technologische Entwicklungen aufzugreifen und in den GC 21 zu integrieren und eine engere Verzahnung zwischen Trainings- und Nachkontaktangeboten vorzunehmen.

In 2006 führte „Learning Visions“, Essen, in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen und der Universität Dortmund, eine Potenzialanalyse zum GC 21 und zum E-Learning bei InWEnt durch. Evaluiert wurden die technologische Basis des GC 21, die Akzeptanz des GC 21 und von E-Learning sowie die Nutzung der Onlineforen und Lernangebote. Als Ergebnisse der Evaluierung wurden Empfehlungen formuliert, insbesondere zur methodisch-didaktischen Verbesserung der Lern- und Kommunikationsangebote, zur Optimierung des Serviceportfolios des E-Learning Centres, zur Definition eines „Referenzprozess E-Learning“, zur technischen Optimierung des GC 21 und zum strategischen Ausbau der Nutzung des GC 21 und von E-Learning in der Entwicklungszusammenarbeit.

Von Ende 2007 bis Mitte 2008 führte die Universität Duisburg-Essen, Prof. Dr. U. Ehlers, eine Studie zu Potenzialen von E-Learning in der Entwicklungszusammenarbeit durch. Evaluiert wurden knapp 100 Institutionen der internationalen Zusammenarbeit (deutsche, internationale, multilaterale), die „E-Angebote“ (E-Learning, E-Collaboration und E-Coaching) zur Unterstützung ihrer Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Capacity Development bzw. Capacity Building einsetzen. Als ein Ergebnis konnte in der Studie festgehalten werden, dass InWEnt mit dem GC 21 und seinem Ansatz zum E-Learning, der die Bereiche Lernen (E-Learning), virtuelle Zusammenarbeit (E-Collaboration) und E-Coaching umfasst, ein einmaliges Angebot hat, welches zunehmend auch von nationalen und internationalen Partnern in der Entwicklungszusammenarbeit nachgefragt wird.

Die Nutzung des GC 21 stellt sich wie folgt dar: Aktuell sind mehr als 57 200 Teilnehmende auf dem GC 21 als aktive Nutzer registriert. Diese sind Teilnehmende an einem der 203 Onlinekurse bzw. an Onlinemodulen von Blended Learning Programmen, oder Akteure in einem der mehr als 690 Informations- und Kommunikationsforen.

Grundsätzlich ist E-Learning bei InWEnt aus methodisch-didaktischen Gründen in so genannte Blended Learning Programme integriert. Das heißt E-Learning unterstützt die klassischen Fortbildungsformate durch virtuelle Angebote. Der GC 21 ist die zugehörige technologische Plattform, auf der das E-Learning stattfindet. Die Zahl der Nutzer der GC 21 deckt sich also in der Regel mit der Anzahl an Teilnehmenden in den einzelnen InWEnt-Programmen und wird nicht separat erhoben.

Zu den reinen Onlinekursen, die in geringem Umfang auf dem Global Campus 21 angeboten werden, und ebenfalls tutoriert und moderiert werden (kein reines Selbstlernen) zählen die „e-Skills Onlinekurse“ und die Onlinekurse zu „Leadership & Management“. An den drei- bis vierwöchigen „e-Skills Onlinekurse“ nehmen seit 2005 jährlich rund 100 Personen teil. Die Onlinekurse und -module zu „Leadership & Management“ nehmen seit 2001 durchschnittlich 175 Personen jährlich teil.

Die Gesamtförderung für den GC 21 stellt sich folgendermaßen dar:

Jahr	Programmnummer	Förderung in EUR
2000 bis 2001	30 007 001 00	358 759,00
2002	30 007 009 00	147 755,00
2003	67 011 000 00	205 946,00
2004	67 014 000 00	365 196,00
2005 bis 2007	67 015 001 00	1 689 873,00
2008	98 033 001 00	687 584,00
	<b>Summe</b>	<b>3 455 077,00</b>

Bezogen auf die Anzahl der aktiven Teilnehmenden von ca. 57 200, wurden seit der Einführung des GC 21 für Entwicklung, Betrieb und Weiterentwicklung ca. 60 Euro pro Teilnehmerin/Teilnehmer aufgewendet.

6. Wieso beinhaltet das „Alumniportal Deutschland“ eine eigenständige Rubrik „Job & Karriere“ und nutzt nicht per Link das entsprechende Angebot der ZAV (Zentrale Auslands- und Fachmittlung der Bundesagentur für Arbeit), die auch Mitglied im Konsortium des „Alumniportal Deutschland“ ist und ein eigenständiges vom BMZ finanziertes Portal ([www.zav-reintegration.de](http://www.zav-reintegration.de)) mit einer entsprechenden Jobbörse unterhält?

Eine Bedarfsanalyse bei ca. 12 000 Alumni im Vorfeld der Entwicklung des APD hat eine hohe Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten und nach Angeboten von Jobs und Aufträgen für Alumni aufgezeigt. Mit der Etablierung der Rubrik „Jobs und Karriere“ kommt das APD diesem Bedarf nach.

Das Angebot der Website [www.zav-reintegration.de](http://www.zav-reintegration.de) kann diesen Bedarf aus mehreren Gründen nicht abdecken. Die Website arbeitet ausschließlich im Rahmen des „Programms Rückkehrende Fachkräfte (PRF)“ und ist auf den Stellenbedarf von ausländischen Studierenden in Deutschland ausgerichtet, die ihre Rückkehr von Deutschland nach Absolvieren eines Studiums oder längerem Arbeitsaufenthalt planen. Die Auswahl der offerierten Stellen ist auf wenige Länder beschränkt, in der Regel die offiziellen Programmländer des PRF. Bereits jetzt sind alle diese Stellen auch im APD verfügbar. Die Rubrik „Jobs und Karriere“ auf dem APD umfasst eine wesentlich breitere Länderpalette, die seit dem Start des Portals kontinuierlich erweitert wird. Über das APD werden

außerdem neben Stellenangeboten zusätzlich auch Kurzzeiteinsätze und Aufträge veröffentlicht.

Ein weiterer entscheidender Unterschied liegt in der Möglichkeit für Unternehmen und Organisationen (z. B. aus der Entwicklungszusammenarbeit) über das APD differenzierte und aussagekräftige Bewerberprofile von Deutschland-Alumni zu erhalten und in direkten Kontakt mit diesen zu treten. Sowohl Bewerberprofile als auch Jobangebote können selbstverwaltet von den Betroffenen in das APD eingestellt werden.

7. Welche technischen Vorkehrungen sind getroffen, damit auch in Ländern mit begrenzten Internetleitungskapazitäten die Portale genutzt werden können, und wie sind die durchschnittlichen Ladezeiten der Portale z. B. in Subsahara-Afrika?

Die Portale APD, InWEnt-Alumniportal und GC 21 sind so ausgelegt, dass sie auch von Internetzugängen mit geringen Bandbreiten innerhalb weniger Sekunden (in der Regel bis zu 10 Sekunden mit einem 56K-Modem) geladen werden können. Durch Einhaltung von weltweit verbindlichen Standards im Zusammenspiel von gestalterischen, technischen und funktionalen Komponenten ist eine optimale Bandbreitenausnutzung für alle Kontinente gewährleistet. Es wird auf den Einsatz von ladezeitintensiven Flash-Dateien oder etwa Java-Applets verzichtet. Daneben ist durch den Einsatz von Cascading Style-Sheets bzw. eines linearisierten Grundaufbaus im APD gewährleistet, dass Designelemente der Seite nur einmalig geladen werden. Dadurch werden später nur noch neue Inhaltselemente wie Text und Bild nachgeladen. Bilder erfahren durch eine JPG-Komprimierung und vorgegebene Bildgrößen eine gesicherte Ladezeit.

8. Wie gewährleistet die Bundesregierung, dass durch unterschiedliche Portale und Maßnahmen, mit im Grunde identischen Zielgruppen, kein diffuses Bild, keine Doppelfinanzierungen und keine Konkurrenz der Portale untereinander entstehen?

Die Zielgruppen von Portalen und Maßnahmen sind nur scheinbar identisch. Die Angebote der oben genannten Organisationen richten sich ebenso wie diejenigen der deutschen Hochschulen zunächst an ihre eigenen Absolventinnen und Absolventen. Die Zielsetzungen und Zielgruppen von Alumni-Portalen und -maßnahmen sind damit ebenso vielfältig wie die dahinter stehenden Institutionen selbst. Mit dem APD werden erstmalig Ansätze eines deutschen Alumniprogramms „aus einem Guss“ realisiert, was eines der wesentlichen Alleinstellungsmerkmale des Alumniportals Deutschland ist.

Innerhalb der Bundesregierung sind die betroffenen Ressorts AA und BMZ über ihre Förderung von Alumnimaßnahmen und -portalen für ausländische Absolventinnen und Absolventen informiert. Die einschlägigen Organisationen sind Kooperationspartner oder strategische Partner des APD.

9. Welche Hinweise hat die Bundesregierung, dass es durch die Alumniportale gelingt, Alumni mit deutschen Institutionen dauerhaft zu vernetzen?

Das Interesse der Zielgruppe ist dokumentiert durch die bereits angesprochene Nutzerbefragung. Auf der noch neuen Plattform APD haben sich insgesamt bereits über 90 Gruppen bzw. Netzwerke gegründet. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass für neue Produkte wie das APD eine Erprobungsphase sowie eine Einführungszeit von bis zu drei Jahren erforderlich ist, ehe über Wirkungen des Projektes konkrete Aussagen gemacht werden können.

Die Erfahrungen in der Alumniarbeit – beispielsweise bei InWEnt und der AvH Stiftung – zeigen, dass es möglich ist, über Jahre hinweg mit Teilnehmenden von Fortbildungsveranstaltungen und Forschungsaufenthalten in Kontakt zu bleiben. Das Internet hat einen Quantensprung in der Alumniarbeit möglich gemacht, da Teilnehmer sich jetzt selbst registrieren.